

Volkswacht

für Schlesien, Posen und die Nachbargebiete.

Organ für die Interessen der Arbeiterklasse

Mit der illustrierten Beilage die „Neue Welt“.

Die „Volkswacht“ erscheint täglich Abends außer Sonntag mit dem Datum des folgenden Tages und ist durch die Expedition, Wehgerbergasse 64, durch die Post und durch Colporteurs zu beziehen. Preis vierteljährlich 3,10 Mk., pro Woche 25 Pf. Postzeitungsliste Nr. 6892.

Insertionsgebühr beträgt für die fünfgespaltene Zeitspalte ober dem Raum 20 Pfennige für Vereins- und Versammlungsanzeigen 10 Pfennige. Inserate für die nächste Nummer müssen bis Vormittag 9 Uhr in der Expedition abgegeben werden.

Nr. 110.

Breslau, Sonntag, den 13. Mai 1894.

5. Jahrgang.

Nummer 111 dieser Zeitung erscheint Dienstag, den 15. Mai, Nachmittags.

Pfingsten 1894.

R. S. Pfingsten wird nicht mit Unrecht das lieblichste Fest genannt. Draußen in der Natur treibt und blüht Alles, der Frühling hat den rauhen Gesell: Winter vertrieben, und Eis und Schnee schwanzen unter dem sanften Säufeln milder Lüfte.

Leben, überall Leben ist die Signatur der Natur; jeder Strauch und Baum, jedes Pflänzchen und Blume legt Zeugnis ab von dem Wirken und den Kräften dieser geheimnisvollen Macht, die den Menschen daran erinnert, daß auf Sturm und Unwetter, Regen und Sonnenschein folgt, daß nach Tagen der Trübsal und Entbehrung eine bessere Zeit anbricht.

Wer Verständnis für die Stimme der Natur hat, geht hinaus in die erwachende Schöpfung, in Wald und Feld, um dort zu lernen und neuen Muth zu sammeln für die Kämpfe des täglichen Lebens, um seine Kraft zu stärken, dem Geiste neue Nahrung zu bieten und dem sehnlichst verlangenden Herz Trost zu gewähren.

Aber weit gefehlt, wenn nur der Frühling mit seinen Gaben den Einzelnen, wie ganze Völker glücklich und zufrieden machen könnte; nein, hier gilt es, auch in anderer Beziehung das Pfingstfest zu feiern und zu verstehen.

Die Kirche feiert es als das Fest des heiligen Geistes, der die Jünger erfüllt, sodas sie in allen Sprachen redeten und die Menschen bekehrten. — Dieser Geist der Wahrheit soll auch uns erfüllen und beherrschen und Frieden bringen

den Nationen, soll auch uns zu Aposteln machen, das Wort von der Erlösung aus Knechtschaft und Tyrannei des Capitals zu predigen und in alle Lande zu tragen.

Was ist Wahrheit? Diese Frage, die vor beinahe 2000 Jahren der römische Landpfleger Pontius Pilatus aufgestellt, hört man heute zu Tode von vielen Lippen flammeln, welche noch im Dunkel der Reaction gebannt, nach dieser köstlichsten Himmelsgabe verlangen.

Wo ist Wahrheit? forschen Andere, denen es bis jetzt nicht möglich war, aus den Schlingen jener dämonischen Mächte sich zu befreien, die nicht nur den Körper, sondern auch den Geist tödten.

Die Wahrheit ist der Socialismus, jene Lehre, die den Verirrten auf den rechten Weg, den nach Erkenntnis Ringenden zeigt, wo das Heil der Welt liegt und gegen Lüge und Verleumdung den Kampf bis aufs Messer führt.

Zweitausend Jahre sind halb vergangen, als die Jünger Christi das Evangelium der Nächstenliebe und Brüderlichkeit verkündeten und bis heute will die Kirche jenes Vermächtnis hoch gehalten haben. Aber ist es in Wirklichkeit so?

Wo finden wir die Früchte dieser Saat, wo finden wir das Resultat der erhabenen Lehre des großen Nazareners, den wir mit Recht als einen der Anstigen bezeichnen dürfen? — Nirgends, denn der Geist der Wahrheit wurde unterdrückt durch die Leidenschaften und Auswüchse der bisherigen Gesellschaftsordnungen und ihrer Repräsentanten, das wahre Christenthum in den Staub gezogen und die Gesetzestafeln von Sinai besudelt.

Doch als die Menschheit dem Verschmachten nahe war, durch Dogmen und starrer Buchstabenglaube der

Geist halb ertödtet und Finsterniß über den Landen herrschte, da kam der Retter, der Geist der Wahrheit und zeigte der verirrtten Menschheit den Pfad des Lichtes, der Erlösung, wies sie auf den Weg, der von den Dunkelmännern vermieden, lehrte sie das Wort, welches von den Feinden des Volkes gehaßt wird.

Und indem der Socialismus die unverfälschte Religion predigt, wird er zur Weltreligion, die Freiheit, Wahrheit und Hoffnung bringt, gewinnt er täglich neue Schaaren von Anhängern, ist er zu einer Macht geworden, vor der die Gewaltigen der Erde zittern wie Laub im Winde.

Erkenne Du Volk, daß Du diese Macht bist, dessen bewußt, daß die Würfel der Weltgeschichte in Deiner Hand liegen, dann helfe das Werk vollenden, den Brüdern und Schwestern die Botschaft bringend:

Nun ist es Pfingsten.

Nicht eher dürfen wir ruhen und rasten, bis diese Zeit erfüllt, nicht eher die Waffen von uns werfen, bis die Freiheit errungen und die Feinde besiegt. Uns steht die hehre Göttin „Wahrheit“ zur Seite, unser Schwert ist die „Aufklärung“ mit der wir die Schatten der Nacht vertreiben und so ausgerüstet bereiten wir den Völkern den wahren Pfingst-morgen!

Darum erwachet, ihr Schläfer und stellt Euch in den Dienst des Socialismus und strebet der Sonne zu, die Licht und Leben bringt, deren Strahlen dem Herensabbath des Kapitalismus ein Ende macht!

Wer Ohren hat zu hören, der höre!

Der Feilschenstrauß.

Nach Fiore della Rebe von Georg Gärtner.

Nachdruck verboten.

Der Doctor trug den Codex Elmanicus, die Handschrift des Hermes Trismagistus, unter dem Arme. Der Professor ergriff sofort seinen Hut, ohne die Beamten der Bibliothek zu grüßen und eilte wieder nach Hause. Dort fand er den Codex sauber eingepackt, nebst einem Kärtchen des Doctors. In seinem Studirzimmer angekommen, rief er Conception.

„Ich werde den ganzen Tag daheim bleiben“, sagte er, „lassen Sie mich nicht stören.“

„Er schreibt ein Brieflein an Rosario“, dachte Conception. Sie beschloß zu beobachten, wie der Professor solch ein Brieflein schreiben würde und legte ihr Auge an das Schlüsselloch. Sie wurde indessen enttäuscht und zog bald wieder ab. Don Juan Maria schlug die Handschrift, die in einen alten, etwas vernachlässigten Einband gehüllt war, langsam auf und fing an, sie, als sei er dessen schon sicher, was er finden würde, durchzugehen. Auf der fünften Seite des Buches Primandres standen die Worte: „Das leuchtende Wort, der Sohn des Gedankens, ist der Sohn Gottes.“ Er holte das Evangelium Johannis herzu und las darin: „Im Anfang war das Wort und das Wort war bei Gott und Gott war das Wort. Dies war im Anfang bei Gott.“

Dann folgte bei Hermes Trismagistus: „Im

Leben und in dem Lichte besteht der Vater aller Dinge“, und bei Johannes: „In demselben war das Leben und das Leben war das Licht der Menschen.“ Immerzu Text für Text vergleichend, sah er in der Handschrift: „Ich glaube an Dich und gebe Dir Zeugnis; ich wandle im Lichte und im Leben. O Vater sei gesegnet; der Mensch, der zu Dir kommt, will Deine Heiligkeit theilen, wie Du ihm die Macht dazu verleihst“, und bei Johannes: „Dieser kam zu einem Zeugnis, um von dem Lichte zu zeugen, damit alle durch ihn glauben sollen.“

Hier hörte jedoch die Uebereinstimmung, eine Uebereinstimmung, die den Professor jetzt verblüffte, da sie auch auf den Styl Anwendung fand, auf. Der Text des Johannes: „Das Wort ist Fleisch geworden und hat unter uns gewohnt“ (Vers 14) war bei Hermes nicht zu finden. Hermes fuhr fort mit einer ganzen Weltconstruction, erzählte, wie die ursprüngliche Form vor dem unbestimmten Princip dagewesen, wie die Elemente der Natur aus dem Willen Gottes hervorgegangen seien, der das Wort (Rede) nahm, Ordnung und Schönheit darin sah und die Welt nach diesem Modell verfertigte mit Grundstoffen und Seelenkeimen, die ihrem eigenen Wesen entnommen. . . wie der Gedanke, die männliche und weibliche Gottheit zugleich, die zugleich Lust und Leben ist, durch das Wort einen anderen Schöpfungsgedanken erzeugte, den Gott des Feuers und des Geistes, der auf seine Art neuen Dienet bildete. . .

Don Juan Maria fühlte seine Gedanken ihn ver-

lassen bei dem Verfolgen der philosophischen Weit-schweifigkeiten des Hermes, sah aber bei jeder Seite mehr und mehr, daß ihm die Spur verloren ging und daß da, wo hätte stehen sollen: „Das Wort ist Fleisch geworden und hat über uns gewohnt“, diese Worte fehlten.

Und mit dem Fehlen dieser Worte zerfiel die Conclusion seines großen Wertes über die Propheten des Alterthums! Mit diesen Worten fiel sein Ruhm als Gottesgelehrter, oder, was ihm noch mehr zu Herzen ging, als Gracius; mit dem Fehlen dieser Worte bekam der verhasste, junge Doctor der Literatur das Recht, ihn einen Textfälscher und Quacksalber zu nennen, wie er es schon angefangen hatte zu thun. Die Dissertation über die berühmte Handschrift von Salamanca würde in der ganzen gelehrten und theologischen Welt bemerkt werden, die Universitäten von Madrid und Barcelona, von Paris, alle großen Seminararien würden ihn, Professor Don Juan Maria de Bustamante, als einen Dummkopf und Fälscher kennen lernen. Der Vatikan würde sich damit befassen, denn solch eine Dummheit mußte den Segnern des Katholicismus Waffen in die Hand geben; der Kardinale würde die Prälaten zu Madrid, den Cardinal-Prinzen von Tarragona, den Erzbischof von Leon, alle hohen geistlichen Autoritäten, von welchen die Universität zu Salamanca abhängig war, darüber befragen. Don Juan Maria dachte mit einem gewissen bitteren Spott daran, wie alle diese Autoritäten seit Jahrzehnten auf seine Schrift hin über den Hermes Trismagistus ge-

nur durch eine organisierte Vereinnung Erpressliches für das gemeinsame Interesse erwirkt werden könne, weshalb die Veranlassung sofort zur Gründung eines Vereins schritt.

Die Bamberger jüdischen Bäckerarbeiter, welche seit dem 28. April streiken, fordern neben einer Lohnerhöhung vor allem eine Verkürzung der Arbeitszeit.

Locales.

Dreslau, den 12. Mai 1894.

Die Liebe allein macht nicht satt.

Woran das Glück n. d. Aristokraten sich schmelzend mästet, da zu ihrer Schmach im Lande ziehn verstümmelte Soldaten und Betteln müssen um ein mildes Dach.

So, unter anderen ließ Lenau nach den Freiheitskriegen in dem Gedicht: "Robert und der Invalide", den letzteren im dumpfen Groll sein Herz ausschütten.

Zum Schluß theilen wir noch mit, daß in der hier besprochenen Sache eine Petition an den Reichstag in Vorbereitung ist, und theilen wir am Schlusse mit, daß Sitten zur Unterstützung bei Herrn Hoch, Köpckestraße 15, anstehen.

[Durch einen herabfallenden Stein] wurde der Arbeiter Durr am 25. April 1893 während der Arbeit verlegt. Er war bei seinem Schweißergeräthe beschäftigt, als ein Stein von dem Dach her auf ihn fiel.

einen Unfall des gewöhnlichen Lebens erlitten habe. B. legte mit Erfolg Berufung beim Schiedsgericht ein, welches einen Betriebsunfall für vorliegend erachtete und dem Kläger 60 pSt. Ren'e zusprach.

[Nachweisung der in Breslau versteuerten Viehstücke im Jahre 1893/94.] In der Zeit vom 1. April 1893 bis Ende März 1894 sind in Breslau gegen Entrichtung des Schlachthofzinses folgende Viehstücke versteuert worden:

[Technische Revisionen] der im Verkehre befindlichen Maße, Gewichte und Waagen durch Polizeibeamte unter Zuziehung eines Richtschnürers (des fgl. Richtermeisters For) werden im Monat Juli d. J. im 19. Polizei-Commissariate abgehalten werden.

[Stadt-Theater.] Heute, Sonnabend, gelangt Mozarts Oper "Die Hochzeit des Figaro" zur Ausführung. Morgen, Sonntag, Nachmittags geht Schillers "Wilhelm Tell" mit Herrn Voigt in der Titelrolle als Gast in Scene.

[Volk-Theater.] Heute Sonnabend verabschiedet sich Jenny Groß in "Madame Sans-Gêne", in der morgen Sonntag stattfindenden Premiere der Operette "Der Lieutenant zur See" liegend die Hauptrolle in den Händen der Damen Ojendek, Gerici, Siering und Bend, sowie der Herren Pauli, Bäcker, Loewe und Siegemann.

[Thalia-Theater.] In den Pfingstfesttagen finden folgende Vorstellungen statt: Samstag geht "Urtel Acide" mit Herrn Voigt als Gast in der Titelrolle in Scene.

[Warnung der Gemeindegewalt] hat Herr ... die Gemeindegewalt ...

wo im Vordertheil des Vordergebäudes etwas angesammeltes Gemüll und eine Packliste wahrscheinlich in Folge Spielens mit Streichhölzern in Brand gerathen war.

[Unfall.] Am 9. d. Mts. kam auf der Gräbischenerstraße eine Dame beim Verlassen eines elektrischen Wagens zu Fall und verletzte sich die rechte Hand.

[Unterbringung von Erkrankten.] Am 9. d. Mts. wurde ein auf der Brüderstraße wohnender Arbeiter auf der Neudorfstraße in schwerem Zustande angetroffen.

[Vermißt] wird seit dem 3. d. Mts. der Bäckergeselle Wilhelm Zapfe, Oberstraße 25. Derselbe ist mittelgroß und trug u. a. braunes Jaquet, graue Beinkleider, weiße Weste, schwarzen Hut und Ledergamaschen.

[Ein Irriinniger.] Am 11. d. Mts. Vormittags meldete sich auf der Ringstraße ein junger Mann, der um seine Feindschaft bat, da er seinen Schulgasse 12 wohnenden Vater erschlagen habe.

[Auffinden Entseelter.] Am 10. d. Mts. Vormittags gegen 10 Uhr, wurde an der Gneisenaustraße die Leiche eines Mannes, der im Alter von etwa 40 Jahren gestanden haben mag, aus der Erde gezogen.

[Ein ungetreuer Haushälter.] Ein seit einer langen Reihe von Jahren bei einem hiesigen Geschäft angestellter Haushälter wurde gestern dabei ertappt, als er sich in dem Geschäft mehrere Pfund Farin aneignete.

[Auf frischer That erappt.] In den Nächten zum 15., 22. und 26. April drang ein Dieb in einen Fleischerladen auf der Gaisstraße und entwendete Beträge von 25 Mark und 3 Mark, sowie zwei Würste.

[Beschlagnahme] wurden zwei Kopffüßen, welche eine Frauensperson auf der Reibergasse zum Kauf anbot, ohne sich über den rechtmäßigen Erwerb ausweisen zu können.

[Polizeiliche Nachrichten.] Gefunden: Eine Brille, zwei Zehnumklücker und ein Pincenez. Gestohlen: Am 10. d. M., einem 5-jährigen Mädchen auf der Bohrauerstraße von einem etwa 12-jährigen Knaben ein Geldbetrag von 1 Mark; in der Nacht zum 10. d. M. einem auf der Nicolaitraße wohnenden Haushälter ein Portemonnaie.

Schlesien.

Arbeiterzüge.

Vom 1. Mai d. J. ab ist im Fahrplan ein neuer Arbeiter-Sonderzug von Roßbern bis Löwen vorgeordnet, welcher nach Bedarf abgelassen wird.

Von Groß-Strehlitz wird an jedem Sonn- und Feiertage ein Arbeiter-Sonderzug mit nur vierter Klasse abgelassen, welcher bis Peiskretscham durchgeführt wird.

An allen Sonnabenden und an den Tagen vor Festtagen verkehrt von Beuthen O. S. über Groß-Strehlig bis Oppeln ein Arbeiter-Sonderzug, ebenfalls nur die vierte Klasse fahrend. Die Abfahrt von Beuthen erfolgt 5 Uhr 53 Minuten Nachmittags und die Ankunft in Oppeln um 8 Uhr 12 Minuten.

Von Rattowitz wird an denselben Tagen, wie eben erwähnt, um 5 Uhr Nachmittags ebenfalls ein Arbeiterzug abgefahren, der bis Rosel-Kandrzin durchfährt und diese Station um 7 Uhr 4 Minuten Nachmittags erreicht.

Außer der vorerwähnten Verbindung aus dem Industriebezirk in die Heimath der Arbeiter ist noch eine zweite geschaffen worden. Ein um 5 Uhr 7 Min. Nachmittags von Myslowitz abgehender Güterzug, welcher auf allen Stationen bis Rosel-Kandrzin anhält, fährt auch vierte Wagenklasse an den Tagen vor Sonn- und Festtagen zur Beförderung von Arbeitern.

Von Breslau wird an den Tagen vor einem Sonn- oder Festtage um 7 Uhr 50 Minuten Nachmittags ein Güterzug mit Arbeiterbeförderung bis Ohlau abgefahren, wo er um 8 Uhr 41 Minuten Nachmittags anlangt. Zwischen Breslau und Mochbern sind Arbeiter-Sonderzüge vorgesehen, welche nach Bedarf abgefahren werden.

Prasnik. Die Auszahlung von Reise- und Tagegeldern fordern hiesige Stadtverordnete, welche behufs Wahl eines neuen Bürgermeisters Reisen nach verschiedenen Orten unternommen hatten, um Erkundigungen über die zur engeren Wahl gestellten Bewerber einzuziehen. Der Magistrat, sich stützend auf § 36 der Städteordnung, der dem Magistrat allein das Recht der Ausführung derartiger Beschlüsse zuspricht, verweigert die Auszahlung.

Bunzlau, 9. Mai. Stadtverordnetenversammlung. Feuer. In der gestrigen Stadtverordnetenversammlung wurde über den Punkt 5 der Tagesordnung, das Rescript des Ministers, betreffs Errichtungen einer keramischen Schule in Bunzlau, in geheimer Session verhandelt. Zur Anlage einer Waldseilbahn beim Bahnhof Arnabrunn wurden 1100 Mark bewilligt.

Sachsen, 10. Mai. Zum Circus Mainer, der gegenwärtig hier Vorstellungen giebt, führte gestern Abend eine Kunstreiterin vom Pferde. Sie fiel auf den Rand der Rennbahn und wurde bewusstlos hinausgetragen.

Sülzig, 10. Mai. Der Einbrecher Weinreißender Paul von Rakowski, der, wie ich schon gemeldet, kürzlich hier verhaftet worden, gehört nach einer Mitteilung der 'Berl. Tgl. Nsch.' zu den interessantesten Mitgliedern seiner Gattung. Er, der namentlich in Danzig und Posen auf großem Fuße lebte, verschaffte sich alle Mittel zu seiner kostspieligen Lebensführung durch Einbrüche.

Lages verschwand er aus der Wohnung, ließ aber seine Sachen in verschiedenen Koffern zurück. Während seiner Abwesenheit erhielt seine Wittbin einen mit seinem Namen unterschriebenen Brief, in dem sie gebeten wurde, die zurückgelassenen Sachen an einen bestimmten Ort zu bringen.

Schweidnitz. Das Genosse Kühn gelegentlich einmal von einem hiesigen Pfaffen als Beelzebub in Grad und Cylinder bezeichnet wurde, dürfte wohl Vielen bekannt sein. Daß er sich dieses Rufes aber auch auf dem Lande erfreut, beweist folgender Vorfall, welchen wir lediglich zum Gaudium unserer Genossen hier wiedergeben.

Gr. Glogau. Maifester. Am Sonntag, den 6. Mai begangen die hiesigen Parteigenossen durch einen Auszug die Feier des 1. Mai. Die Betheiligung beiderlei Geschlechts war stark. Man fuhr per Leiterwagen nach den Dalfauer Bergen. Am Fuße des Berges wurden wir von den Quarziger Genossen aufs Herzlichste begrüßt. Nachdem man sich durch einen frischen Trunk gestärkt hatte, begab man sich gemeinschaftlich nach dem Schellenberg, wo die eigentliche Feier des Tages stattfand.

Leobschütz, 9. Mai 1894. Wiedergefundene Werthpapiere. Am 29. April wurden während des Gottesdienstes aus der Pfarrei zu Bleischwitz, Kreis Leobschütz, durch gewaltsamen Einbruch Geld und Werthpapiere im Betrage von 6000 Mark entwendet. Trotz der eifrigsten Nachforschungen gelang es nicht, die Diebe zu ermitteln.

Aus den Nachbarprovinzen.

Posen. Bürgerliche Freiheit in ihrer höchsten Potenz liegt in folgender Notiz, die wir einem Posener Blatte entnehmen: Selbstmord. Ein arbeitsloser Bäckergehilfe aus Neutomischel, der sich schon Tage lang in unserer Stadt umhertrieb, hat sich gestern Nachmittags gegen 4 Uhr auf dem St. Martin Kirchhofe mit einem Revolver erschossen.

Posen. Von Wacktposten erschossen. Am 10. Mai wurde eine unter sittenpolizeilicher Aufsicht stehende Frauensperson, die angeblich dem Posener unfruchtliche Anträge gemacht haben soll, von diesem erschossen. Das Mädchen soll sich, nachdem es vom Posten fortgewiesen, in dem Eingang zum Kriegspulvermagazin verdeckt haben.

Bromberg. Auf Tod und Leben. Als der Förster Fränkel, der im Dienste des Rittergutsbesizers von Knebel-Döberitz auf Dietersdorf bei Fallenberg, Kreis Bromberg steht, in Begleitung des Hofjägers König einen Gang durch sein Revier machte, traf er in demselben auf zwei Söhne des benachbarten Besitzers Hausmann aus Friedrichsfeld, von denen der ältere, ein Wirtschaftsinспекtor, ein Gewehr trug.

Westpreußen. Die Strafammer verurtheilte den 73-jährigen Rechtsanwalt und Notar Carl Groß

Hier selbst, dessen Verhaftung seiner Zeit großes Aufsehen erregte, wegen versuchten Betruges und Unterschlagung zu einem Jahr Gefängnis und 900 Mark Geldstrafe und wegen Vergehens gegen die Gebührenordnung zu 120 Mark Geldstrafe.

Gerihtliches.

Die Polizeiattade gegen die Arbeitslosen.

Berlin, 9. Mai 1894.

(Schluß.)

Rechtsanwalt Dr. Halle (Verteidiger für Witzberger.) Die Sache habe mit Politik gar nichts zu thun, es handle sich um eine gewöhnliche Beleidigungssache. Es sei ganz klar, daß Witzberger für einen Vocalartikel den er nicht verantwortlich gezeichnet, nicht zur Verantwortung gezogen werden könne. Er vermisste aber den richtig gestellten Strafantrag bezüglich des zweiten incriminirten Artikels in dem höchsten der Polizeipräsident selbst beleidigt sein könne.

Staatsanwalt Beneditz erklärt, maßgebend sei für ihn allein das Zeugniß der Beamten. Rechtsanwalt Halle: Es sei ihm unverständlich, wie ein Unterschied zwischen Zeugen in Uniform und Civil gemacht werden könne.

Rechtsanwalt Moisse (Verteidiger für die Angeklagten Perl und Gruffesien): Die Zusammenbrängung der Angeklagten hindert die Entfaltung der Individualität des Einzelnen. Was sich der Auflösung der Versammlung drauhen abspielte, ist gar nicht Gegenstand der Erörterung in den beanstandeten Artikeln gewesen. Was Perl betrifft, so findet sich in dem ihm zur Last gelegten Artikel nicht ein beleidigendes Wort. Es wird von Mißverständnissen, von Uebereifer gesprochen. Form wie Inhalt sind nicht beleidigend. Was Gruffesien anlangt, so ist der incriminirte Artikel zu dem Zwecke geschrieben, der Socialdemokratie den Boden abzugraben dadurch, daß der Legendenbildung über das Spittelthum ein Ende gemacht werde. Der Vorwurf, daß die Polizei Spittel zur Begehung von Verbrechen bezahle, ist nicht erhoben worden.

Arzt-Kassen-Assistent Oscar Böhmle, evang. Kempen, mit Clara Labedi, evang., hier. - Herrschaftlicher Diener Paul Langner, ev., mit Susanna Kaluša, ev., hier.

Geburten. II. Kaufmann August Krause, kath., T. - Schieferbeder Carl Anders, kath., S. - Arbeiter Carl Ernst, kath., S. - Schuhmann Friedrich Wolter, ev., S. - Schlosser Anton Thomas, kath., T. - Gärtner Conrad Ganderl, ev., T. - Fabrikbesitzer Arthur Deter, ev., T. - Kaufmann Wilhelm Hempel, ev., S. - Tischler Heinrich Fockwig, kath., T. - Kaiserlicher Kant-Assistent Rudolf Kern, ev., T. - III. Milchhändler August Dambeck, kath., S. - Kutser August Baier, kath., S. - Kaufmann Oscar Hartung, ev., T. - Musiker Otto Buch, kath., S. - Maler Ernst Großlurt, kath., S. - Schlosser Robert Scholz, ev., T. - Logen-Deconom Alwin Stelzner, ev., T. - Maschin- bauer Johann Stenzel, kath., T. - Apotheker Nicolaus Bödig, kath., S. - Kaufmann Paul Heimlich, kath., T. - Maurer Josef Müller, kath., S. - Löffler Paul Thiem, evang., T.

Todesfälle. I. Kurt, S. des Hilfsrennfers Paul Nitsche, 1 J. - Näherin Marie Reich, 86 J. - Kaufmannsrau Clara Curs, geb. Dehmel, 86 J. - Maurer Heinrich Starnelle, 86 J. - Näherin Amalie Köster, 75 J. - Arbeiter Paul Wenzel, 32 Jahr. - Bögling Wilhelm Nitsche, 16 Jahr. - II. Alfred, S. des Arbeiters Gustav Herrmann, 1 J. 2 M. - III. Freiherr Kaufmann Falk Goldschmidt, 75 J. - Arbeiter Carl Zimmer, 57 J. - Wilhelm, S. des Arbeiters Wilhelm Wetzstein, 8 M. - Bildhauer- Witwe Friederike Finster, geb. Walthers, 38 J. - Arbeiter- frau Auguste Müller, geb. Köster, 56 J. - III. Dr. med. Stefan von Suchackowski aus Beuthen D.-S., 28 Jahr. -

Tischler Gustav Thomas, 69 J. - Agnes Bachmeister, ohne besonderen Stand, 21 J. - Arbeiterfrau Karoline Kleber, geb. Finke, 20 J. - Tischler Josef Gröschel, 51 Jahr. - Kaufmanns Wittwe Laura Peter, geb. Klose, 40 J. - Kurt, S. des Eisenböhlers Paul Dierbach, 4 M. - Bolleinnemer- frau Antonie Klose, geb. Frank, 39 J. - Malermeister- Wittwe Albertine Labude, geb. Victor, 72 J. - Ulf, S. des Konditors Gustav Schmedler 3 J. - Clara, T. des Cigarren- arbeiter Josef Dittmann, 4 Mon. - Ernst und August, Zwillingssöhne des Werführers August Termel, 9 u. 10 T. - Müllergeselle Georg Memel, 21 J. - Penfionierter Steueramtsbesitzer Eugen Horner, 56 J. - Bohrmeister Wittwe Auguste Geise, geb. Kühn, 59 J. - Hedwig, T. des Schutz- manns Franz Brauner, 5 Etd.

Im Auslande gestorben: Am 16. Januar cr. Architekt Heinrich Heyenthal in Meran.

Literarisches. Von der „Neuen Zeit“ (Stuttgart, J. H. Dietz Ver- lag) ist soeben das 32. Heft des 12. Jahrgangs erschienen. Aus dem Inhalt heben wir hervor: Seine und sein Denkmal. - Weltpolitik. Von J. M. - Zur historisch-materialistischen Methode. Von J. Mehring. II. - Die schweizerische Arbeiter- schutz-Gesetzgebung. Von Dionys Zimmer. - Literarische Rundschau. - Notizen: Zur Lage der deutschen Drechler- arbeiter. Arbeitszeit und Arbeitslohn. - Feuilleton: Der Gatte. Ein typisches Naturobject. Heft 5 des Volks-Veriton, herausgegeben von Emanuel Wurm; Verlag von Wörlein u. Comp., Nürnberg, ist soeben erschienen und enthält folgende größere

Artikel: Alphabet, Analyse, Anarchismus (Theo- rie und Geschichte), Anatomie, Andorra, Anhalt (Geschichte, Verfassung). - Wir machen besonders auf den 92 Druckseiten langen Artikel „Anarchismus“ auf- merklich, der die Geschichte desselben in einer Vollständigkeit schildert, wie sie bisher noch in der gesammelten literari- schen Literatur nicht vorhanden ist. - Alle 14 Tage erscheint ein Heft.

Breslau, 11. Mai. (Breslauer Mehlmarkt.) Weizen-Ausgangsmehl per Brutto 100 kg. incl. Sack 21,00 bis 21,50 Mt. - Weizen-Gummelmehl per Brutto 100 kg, incl. Sack 18,75 - 19,25 Mt. - Weizen-Mehle per Netto 100 kg in Käufers Säcken a) inländisches Fabrikat 8,20 - 8,80 Mt., b) ausländisches Fabrikat 7,80 - 8,00 Mt. - Roggenmehl fein per Brutto 100 kg incl. Sack 16,75 - 17,25. - Futter- mehl per Netto 100 Kilogramm in Käufers Säcken: a) in- ländisches Fabrikat 8,40 - 8,80 Mt., b) ausländisches Fabrikat 8,00 - 8,40 Mt.

Breslau, 11. Mai. (Amtlicher Producten- Börse-Bericht.) Roggen (per 1000 Kilogramm) per Mai 115,00 Br. Hafer (per 1000 Kilogramm per Mai 136,00 Br. - Hübel (per 100 Kilogr.) - gekündigt - Gr., loco, in Qualitäten a 5000 Kilogr., per Mai 43,50 Br., per October 44,00 Br. - Spiritus per 100 Liter (a 100 pCt.) ohne Faß; ercl. 50 und 70 Mt. Verbrauchs- abgabe, gekünd. 10,000 Ltr., abgelassene Ründigungscheine -, per Mai 50er 46,80 Gb., 70er 27,00 G.

Stadt-Theater. Direction: Dr. Theodor Loewe. Sonabend: „Die Hochzeit des Figaro“. Sonntag Nachmittag: „Wilhelm Tell.“ Abends: Freund Friz, Bajazzi. Montag Nachmittag: Die Journalisten. Abends: Hänsel u. Gretel. Mara. Dienstag Nachmittag: Cavalleria rusticana. Gasten und Gasten. Abends: „Der fliegende Holländer“.

Kulmbacher Bierhaus, Nicolaistr. 14. Bier, hochfein, Glas 20 Pf. 2484 Jeden Tag Cotelettes u. Stangenstargel a Portion 50 Pf. **Sociald. Verein für Breslau und Umgegend.** Den Mitglieder hierdurch zur Kenntnis daß der nächste Kaffentag den **1. Feiertag** Mittags von 11-12 Uhr im Local zu den „3 Tauben“, Neumarkt Nr. 8, stattfindet. Der Vorstand.

Villa Liebig. 1. Feiertag: Musikalische Unter- haltung nebst Eisbeeisessen. 2. Feiertag: Festbräuzchen. 3. Feiertag: Familien-Unter- haltung nebst Gratis-Präsent-Ver- theilung. 2453 Für gute Speisen und Getränke ist bestens geforgt.

Volksgarten, Michaelisstraße, 2. Pfingst-Feiertag: **Früh-Concert** der Männer-Gesang Vereine **Liederkranz, Liederhalle und Victoria** sowie der Kapelle des Gren.-Regiments Kronprinz Friedrich Wilhelm (2. Schies.) No II. 2430

Lobe-Theater. Direction: Fritz Witte-Wild. Sonabend: Abschieds-Vorstellung **Jenny Gross. Madame Sans-Gêne.** Zum letzten Male: Sonntag, den 13. Mai 1894 (Erster Pfingstfeiertag) **Öffnung der Operetten-Saison** des Auftretens von Emille Osendes, Cella Enrieli, Else Siering und Adolf Paull. Zum ersten Male: Mit neuer Ausstattung. **er Lieutenant zur See.** erette in 3 Acten von Louis Koh. Montag: Dieselbe Vorstellung. Sonntag den 1. Pfingstfeiertag der Tagesverkauf **ausnahms- weise** von 11-2 Uhr an der Kasse. **Lobe-Theaters** statt, da an dem Tage das Geschäftslocal bei **Langebrunn** geschlossen bleibt; Vorverkauf für Montag den 2. Pfingstfeiertag dagegen ist wieder bei **Langebrunn** von 11-2 Uhr. Anmerkung: Eintrittsgelder werden nicht erhoben.

Pöpelwitz. Dienstag, den 15. Mai, Abends 7 Uhr: **Mitglieder-Versammlung** des socialdemokratischen Arbeiter-Vereins Breslau (Land) in der Wohnung **Pöpelwitz No. 1b, parterre.** Tages-Ordnung: Vortrag des Genossen **Schütz.** Pünktliches Erscheinen ist Pflicht. **Der Vorstand.**

A. Wiczorek's Brennerei Säyrotgasse 9 II. (Goldenes Hufeisen.) Seit und während der Feiertage Ausschank von 7jährigem **Korn.** Für diverse Speisen ist bestens geforgt. 2459 **Volkswacht** liegt aus.

Gegenüber der **Elisabeth Kirche!** **Thee, feinste Suchong,** a Pfd. 2, 2,40 Mt. **Chergruß,** 1,60 Mt. 1874 Gute **Chocoladen,** a Pfd. 0,80, 1, 1,20, 1,60, 2 Mt. **Caras-Pulver,** a Pfd. 2, 2,40, 2,60 Mt. **Guter Caras-Thee,** a Pfd. 25, 40 u. 50 Pf. **Crème-Bruch-Chocoladen,** 0,80 u. 1 Mt. **Pralinée, Marzipan, Bonbon etc.** bekannt billigste Bezugsquelle in der **Fabrik von**

Vorläufige Anzeige. **Großes Maifest** arrangirt von dem **Gesangverein Breslauer Gutmacher** Sonnabend, 26. Mai 1894 im Etablissement „**Concordia**“, Margarethen-Strasse Nr. 17 bestehend in Instrumental-, Vokal-Concert und Tanz. 2458 Näheres später. **Der Vorstand.**

Ed. Stephan's Nachf., Nicolaistraße 78.

Thalia-Theater. Sonntag: **Ariel Prosa.** Montag: **Ysantasena.** Dienstag: **Der Stabstrompeter.**

Kallenbach's Schwimm-Anstalt, **Badeplatz und Zellenbad** 2379 **Hinterbleiche** Nr. 3. Gegebenet 1885 ist wieder eröffnet und bittet um geeigneten Zuspruch.

Getreide-Kornbranntwein vorzügliche Qualität. offerirt einem geehrten Publikum en detail und en gros zu den billigsten Preisen die **Dampf-Branntwein-Brennerei** von **Robert Schumm,** Scheitnigerstraße 20 (Ecke Gieschstraße.) Montag: Wellwurst. 2338

Victoria-Theater (Simmerauer-Garten.) Täglich: **Spezialitäten - Vorstellung.** Anfang 8 Uhr.

C. Müller's Hut-Fabrik Grünstraße 17, Ecke Palmstraße, **Taschenstraße 10/11 (Pariser Garten)** empfiehlt sein **Lager von Filz- und Seidenhüten** mit Arbeiter-Controllmarke einer geneigten Beachtung. 2351

! Brot ! Zu den Feiertagen **groß und schmackhaft,** sowie Weiz- u. Feinwaaren liefert die Bäckerei von **Th. Brauner,** 22 Reichstraße 22. 2452 **Billig! Billig!** **Damenhüte** Kostliche Konturwaare von 25 Pf. an zu verlauf. **Bürgerwerder,** an den

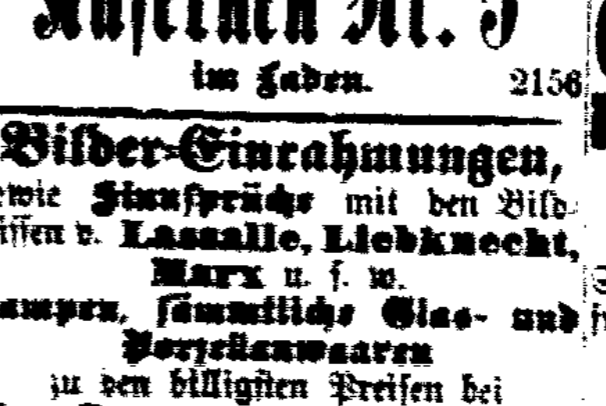
Kinderwagen **Kohlen- und Versandtkörbe** für Kaufleute u. Private, sowie **jämmtliche Korbwaren** in größter Auswahl zu billigsten Preisen empfiehlt **W. Baumgart,** Adalbertstr 2, an der Lessingbrücke. 2294

R. Rüster, Restauratur. **Lehndamm 28 (Bahof).** **Eyrael und Cardinetzangen** alles selbst gearbeitet, **Isabillig** **Trsalinerstr. 23, 2. Et.** Auch gebrauchte Spiel- 2456

Mai-Stränzchen mit Präsentvertheilung **stag, den 2. Pfingstfeiertag** Local des Herrn **Przewlaka.** **Villa Liebig** veranstaltet von der **Vereinigung a'er in der** **Gutbranche** **besten Arbeiter u. Arbeiterin**. **Gutes frei.** **fang Nachmittags 4 Uhr.** **Der Vorstand.**

Größte Breslauer Kinderwagen-Fabrik. Einzel-Verlauf zu Fabrik-Preisen. **B. Suchantke,** 15 Bischof-Strasse 15 parterre und 1. Etage. **Reiseförbe, Wandföhrbe, Marktörbe,** sowie 2067 **jämmtliche Korbwaren** billigt.

Kasernen Nr. 5 im Laden. 2158 **Silber-Einrahmungen,** sowie **Glasföhrche** mit den Bild- nissen v. **Lassalle, Liebknecht, Marx u. f. w.** **Lampen, jämmtliche Glas- und Porzellanwaren** zu den billigsten Preisen bei **A. Paotzel, Kultr. 5** **Volksverein-Liegnitz.** Montag den 2. Pfingstfeiertag: **Spaziergang** nach **Woderau,** Abgang früh 5 1/2 Uhr vom **Schwiplatz.** **Der Vorstand.** Der nächste Vereinsabend findet den 26. Mai statt.



Herrn- und Knaben-Garderobe

in nur reeller Waare, billiger als Ueberall

Eduard Freund, 57, Rousche-Strasse 57,
Ecke Hinterhäuser.

Total-Ausverkauf

in Herren- und Knaben-Garderoben zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Herren-Anzüge, Kaumgarn, früher 24 Mk., jetzt 15 Mk.
Jünglings-Anzüge, früher 12 Mk., jetzt 7 Mk., sowie Paletots 2250
Knaben-Anzüge etc. etc.
Sämmtliche Garderobenstücke werden nur in guten und haltbaren Stoffen verkauft.
Bestellungen nach Maass werden in kürzester Zeit sauber und billigt angefertigt.

M. Herzberg jr.

Neue Schweidnitzerstrasse 14, Ecke Gartenstr.

Margarine. Naturbutter.

63, Matthiasstr. 63. 2362

Schuhfabrik Max Treitel jr.

Breslau, Neuschestrasse Nr. 46



offerirt zur bevorstehenden Saison ihre selbstgefertigten, als auch Wiener, sehr dauerhafte und elegant gearbeiteten Männer - Kostüder - Gamaschen auf Hand gelbgenäht, Spitzklappe, à Paar 7 Mark.
Frauen - Gamaschen, sehr eleg. und dauerhaft, auf Hand 6,50 Mark.
Franz Halbschuhe mit Seitengug, zum Binden und Knöpfen 4 Mark.
Knaben - Stiefel in allen Größen von 4,50 - 6 Mark.
Mädchen - Knopfstiefeln 4 - 5,50 Mk.
Kinder - Knopfstiefeln 1,50 - 3 Mk.
Franz Zeug - Gamaschen 3,50 Mk.
Franz Zeug - Promenadenschuhe 2,25 Mark.
Sämmtl. alle Sorten Halbschuhe von 2,25 1,25 - 5 Mark.



Der alte Lorenz!

So leb' den wohl, du schöne Zeit. Da ich, die Nachtruh' zu bewachen, Des Studios lauter Fröhlichkeit Entgegen oftmals trat mit Lachen. Doch eh' wir scheiden, laß nochmal Mein Preischen ich ertönen - Die Glocke schlägt - zum letzten Mal Soll d'rum mein Lieb erdröhnen Nun heist es: ins Stoll zurück Vom Dienste muß ich scheiden - „Gold 74“ wird zum Glück Mich sein a. D. bekleiden. 20% billiger wie überall zu streng festen Preisen die deutlich in Zahlen hermerkt sind. **Kreuz und billige Quelle** für

Herren u. Knaben Confection Sommer-Paletots

in allen Farben.
Herren-Paletots jeder Größe v. 10 Mk. an, Ia. wie nach Maass gefertigt, von 18 Mark an
Schwaloffs mit Pelzreine Herren-Anzüge von 10 Mk. an
seine Anzüge von 14 Mk. an
Braut-Anzüge in Tuch und Kaumgarn von 25 Mk. an
sehr gute von 33 Mk. an, Herren Jaquets von 5 Mk. an, Schlaf-robe von 3 Mk. an, Herren Damen-Rosen von 3 Mk. an
gute Rosen von 5 Mk. an, Rosen und Westen von 6 Mk. an
moderne Paletots von 3 Mk. an
Knaben-Paletots von 3 Mk. an
Anzüge für jedes Alter von 2,50 Mk. an. **Reinere-Gras**
Herren-Wasch-Anzüge, herrliche Muster, von 5 Mark an,
Sommer-Jackets, guter Lustre von 3 Mk. an.
Hitz-Ableiter von nur 1 Mk. an nur in Breslau.
„Goldene 74“



Rohtabake

billigste Bezugsquelle, z. B. Pfälzer, pr. 1/2 Ko. 65, 68, 70, 75, 80, 85, 100, 110, 125 bis 140, 150, 160 Pf. 22
Domingo Umblatt, gutbrennen 90, 100 u. 110 Pf., welche ich als billiger als umburg und Bremen verkaufe. Die Großfabrikation liefert Domingo weit mehr als Carmen zum Umblatt des besten Brandes und Geschmacks wegen
Carmen, großblattig, 115, 125 u. 130 Pf.
Sumatras, 130 bis 500 Pf., davon **feine Beck-Tabake** pro P. 225, 250, 300, 350 und 375 Pf. mit guatem. Farben und feinem Duft
Jede dieser billigen Preise gewöhne ich bei sofortiger Barzahlung u. 3 pSt. Rabatt, weil ich meiner Rücksicht die größten Vortheile bieten will
Verfand gegen Nachzahlung.
Albert Kratochewsky, Breslau, Ring 60, Ecke Oderstr. Cigarrenfabrik. Cigarren u. Loose

En gros En détail.

Erste schles. Hutfabrik

82, Ohlauerstrasse 82.

Grösstes Lager in Herren- u. Knabenhüten.

Nur Neuheiten für Saison 1894.

Der Einzelverf. findet nur zu Original-fabrikpreisen statt, daher billiger wie jede Concurrenz.

Beste und billigste Bezugsquelle für Wiederverkäufer.

82, Ohlauerstrasse 82.

Erste schlesische Hutfabrik.

En gros. En détail.

Zum Propheten

Größte und billigste Bezugsquelle für

Herren- und Knaben-Garderobe.

Herren-Anzüge von 9 Mark an.
Sommer-Paletots von 9 Mark an.
Beinkleider von 2 Mark an.
Kinder-Anzüge, blau Cheviot mit Gurt von 4 Mark an.

Zum Propheten

Rouschestrass 38, am Königsplatz.

Jeder Käufer erhält zu Pfingsten ein Geschenk.



„Narciss“
Dieser Jackett u. schwebend am Hals getragen
moderner Stoffen. Prima Anfertigung
5 Mark.

Leopold Berman
Damen-Mintelfabrik
Rousche-Strasse 55, parterre und 1. Etage.
Bekannt, billigste Bezugsquelle.

Beilage zu Nr. 110 der „Volkswacht“.

Sonntag, den 13. Mai 1894.

Wo bleibt's. *)

(Nach F. Gaudy.)

„Wo bleibt mein Geld?“ So frag' ich jede Woche, Komm' ich mit meinem Arbeitslohn nach Haus; Wo bleibt mein Geld? Sagt mir, zu welchem Loch fliegt es so fabelhaft geschwind hinaus? Die Tasche hat ein Loch zwar, doch nur oben, So daß nach unten nie heraus was fällt, Auch muß ich meine eig'ne Vorsicht loben, Stets bin ich nüchtern! Doch wo bleibt mein Geld?

Im Buche steht es, was ich eingenommen, Genau notir' ich jeder Stunde Müß', Auch bin ich mit dem Geld wohl ausgekommen, Allein zu meinem Schmerze — stets zu früh! Mein Meister meint, daß ich zu viel verdiene, Der Unternehmer schreit es in die Welt Mit stolzer und mit selbstbewußter Miene, Doch ich frag immer nur: Wo bleibt mein Geld?

Ich lebe wie ein Weiser und nicht minder Vernünftig ist und sparsam meine Frau, Sie weiß für mich, für sich und für die Kinder Es einzurichten sparsam und genau; Klein ist die Wohnung, von der lieben Sonne Ein warmer Strahl das Stübchen kaum erhellt, Als Bacchus grüßt uns nur die Wassertonne, Und dennoch frage ich: Wo bleibt mein Geld?

Ich spiele nie, wie andere Kollegen, Sei's Billard, Solo oder Scat und Rammus Und dennoch kann ich nichts zurück mir legen, Schon fühl' am Ellenbogen ist mein Wammus; Noch schäbiger seh' andere ich schleichen, Mir scheint, daß sie noch schlechter sind gestellt, Trostlos will mir die Frage nicht entweichen, Wie stets mir juumt im Kopf: Wo bleibt mein Geld?

Gewiß hab' ich so manches zu bezahlen, Es will der Staat ja auch erhalten sein! Darüber denk' ich nach, wenn in den kahlen Vier Wänden stumm ich sitze und allein; Direct und indirect muß dar ich bringen Dem Staat die Steuern, sonst hat es geschelt! Das kann mir doch den Woch'lohn nicht verschlingen, Drum frag' ich wiederum: Wo bleibt mein Geld?

Jetzt nahm mich kürzlich erst noch recht beim Widel Die Invaliditäts-Versicherung, Für jede Woche fliegen meine Nidel Jetzt Gott weiß wem zu lieb im kühnen Schwung; Denn keine Rente werde ich erhalten, Bis hiebzig Jahr' Freund Hain mich darum preßt, Drum, wie ich auch zuköpfe meine Taschen, Frag' ich mit Recht: Wo bleibt denn nur mein Geld?

So sitz' ich armer Tropf in stetem Grübeln, Von Woch' zu Woche und von Tag zu Tag; Ich glaub', mir würd' man mög' es nicht verübeln, Von meiner Hände Werk nicht der Ertrag! Von mir und andern schwillt er zu Millionen Und fliegt in Strömen unterm Sternenzelt: Wo die Couvonschneider üppig wohnen, Ich glaub', bei Gott, ja dort, dort bleibt mein Geld! Jakob Rudolf.

*) Aus „Deutsche Arbeiter-Dichtung“. Eine Auswahl Pieder und Gedichte deutscher Proletarier. Stuttgart Verlag von J. H. W. Dietz.

Die beiden Rivalen.

Von Emil Voemen.

Emma und Bertha waren Cousinen und noch mehr, Sie waren Freundinnen, so aufrichtig zwei achtzehnjährige Mädchen es nur sein können. Man behauptet gar, daß die Freundschaft junger Mädchen kein beständiger dauerhafter Artikel sei, weshalb selbe sich auch fortwährend in den Stammbüchern gegenseitig verzeichnen, daß ihre Freundschaft Alles überdauern soll, alle „Nellen, die wellen“ und was sich sonst reimt. Bei Emma und Bertha aber lag die Sache anders. Beide beklagten in gleicher Weise, daß ihr Körperbau gottisch spitzig und an unpassenden Orten mehr mit Eisen geziert als byzantinisch gerundet war, und so waren sie, eben wegen ihrer Magerkeit, die dicksten Freundinnen. Sie waren im selben Pensionat erzogen und schwärmten immer zusammen für den Literatur-Effor und diverse Lieutenants, wobei Jede immer zu Gunsten der Andern schmerzlich resignieren wollte, indem sie sich gegenseitig die Lieutenants, auf die sie verzichteten, auf dem Altar der Freundschaft zum Opfer darbrachten, das aber zum Glück der Armeekampfung verließ. Sie machten zusammen mehrere Carnivals mit und ihre Freundschaft wurde auf diesen Gelegenheiten noch mehr. So waren sie doch immer in der-

selben Nische des Tanzsaales auf der Lauer und machten zusammen die Wanddecorationsstrapazen und aufreibendsten Tänzer-Entbehrungen mit! Kein Wunder, daß sie ihre Freundschaft auf ewig besiegelt hielten, als sich eine Compagnie-Firma in Zucker und Kaffee, Müller und Schmiedt, fand, die, nachdem sie die Höhe der Mitgift der beiden Mädchen in Erfahrung gebracht hatten, sich dergestalt in sie (natürlich die beiden Mädchen) verliebten, daß die Compagnons um die diversen Hände anhielten, die ihnen auch zugesagt wurden. Zur selben Stunde wurde Emma Frau Müller und Bertha Frau Schmiedt.

War schon der Jubel über die gleichzeitige Hochzeit der schon sprichwörtlich gewordenen Freundinnen ein großer, so war die Freude geradezu grenzenlos, als jede der Frauen nach ca. einem Jahre in ein und derselben Nacht ihre Mitwelt um einen Diminutivbürger bereicherten. Ja, sogar in derselben Stunde erblickten Müller und Schmiedt juniores zuerst das Tageslicht, resp. das Nachtlicht.

Die Gratulationen ergossen sich von Müllers zu Schmiedts — Retourkutschen verkehrten viertelstündlich — gleich Heuschreckenschwärmen, und was das Berzählen anbelangt, so übertrafen noch die Gratulanten selbst die Anforderungen, die man an concertfressende Heuschrecken stellen kann. Müller und Schmiedt wunderten sich beim Doppelausschmaus thatsächlich über die Zahl ihrer Verwandten. Bei solchen Gelegenheiten schießen eben entfernte Seitenverwandte wie Pilze aus dem Boden, während die nächsten Verwandten, nach dem Taufgeschenk zu urtheilen, sich wie Cognaten des 16. Grades repräsentiren.

Frau Schmiedt, die seit jeher für „Paul und Virginie“ geschwärmt hatte, war bereits seit lange entschlossen, die beiden Namen praktisch zu verwechseln, was seine gute Seite hatte, da Frau Schmiedt so auf alle Fälle vorbereitet war. Der kleine Schmiedt wurde also Paul genannt. Frau Müller nannte ihre Progenitur Victor, wie sie sagte, zu Ehren eines verstorbenen Großonkels, dessen Andenken als Wohlthäter in Folge seiner Stiftungen, worunter auch eine für alte Jungfrauen behufs Antkaufs von Möpsen, in der Familie fortlebte.

So unschuldig Paul und Victor auch dreinsahen, waren sie doch schuldbeladen in die Welt getreten, denn sie waren die Ursache der Zwistigkeiten zwischen den Geschlechtern Müller und Schmiedt, zwischen welche sie wahrscheinlich ein ungeladener Eris-Storch gebracht hatte. Da sieht man, daß der Keim der Sünde schon am Grunde des Teiches liegt, an dem die berüchtigten Störche hausen, und daß „unschuldig sein, wie ein neugeborenes Kind“ noch gar nichts beweist.

Bei Tante Martha wurde der Eris-Apfel ins Rollen gebracht. Tante Martha hatte alle Montage „jour“, das will sagen, alle Montage wurden bei ihr unter Aufsicht der hervorragendsten Vertreterinnen der Klattbasenzunft sämtliche Bekannte so lange durchgehelt, bis kein guter Faden an ihnen blieb. Dafür ist sehr bezeichnend, daß diese „jours“ bis spät Abends dauerten, und zwar bloß deshalb, weil Niemand den persönlichen Muth besaß, früher weggehen als die Andern. Denn Jeder mußte, was seiner harrte, wenn er der Gesellschaft den Rücken lehrte. So blieben Alle und warteten, bis die, welche am längsten blieben, gehen mußten, die freilich oft sehr spät die Hoffnung aufgaben, an einigen „guten Bekannten“ das moralische Sakrifizi ungestört vollziehen zu können.

An einem dieser „jours“, da die beiden Mamas auf ärztlichen Befehl noch auf ihren mütterlichen Lobeern ausruhen mußten, war es also, daß die Frage aufgeworfen wurde, welches Kind, Paul oder Victor, schöner, kräftiger, kurz und gut, welche Leistung die bessere wäre. Die von der Schmiedt'schen Sippe nahmen natürlich für Paul Partei, während Müllers für Victor, den jüngsten Zweig ihres Stammes, eintraten. Der Kampf wogte lange hin und her. Die Zahl der Streiter war auf beiden Seiten gleich und so verließen die Parteien den Kampfplatz, ohne daß eine Entscheidung herbeigeführt worden wäre. Die Kriegsjurie griff rapid um sich. Sämtliche Müllers und Schmiedt's griffen zu den Waffen. Wie konnten Erstere auch die Schmach auf sich sitzen lassen, daß man dem Geschlechte nachsagte, ihr jüngster Sproß habe bei seiner Geburt bloß 3526 Gramm gewogen, das sind 28 Gramm weniger als der jüngste Schmiedt! Man denke! Dagegen behauptete man im Schmiedt'schen Lager, daß es absolut unrichtig sein müsse, daß Victor in der zweiten Woche um

98 Gr. zugenommen habe, da doch Paul, ein „erwiesenermaßen stärkeres Kind“, bloß um 82 Gramm zugenommen hat. Herr Müller verbreitete wieder, um Paul's Gewicht-Manko bei seiner Geburt auszubessern, daß Victor — in der Decke gewogen wurde, daß also da ein Schwindel, man möchte fast sagen, ein Betrug der niedrigsten Sorte vorliege. Müllers wollten, als ihnen das zu Ohren kam, zuerst eine Anerkennungsklage auf Victor's Gewicht einreichen, entschieden sich aber dann, Schmiedt's lieber den Vorschlag zu machen, die beiden Rivalen im Beisein der ganzen Familie abzuwiegen. Das Matsch fand schließlich nach langen Unterhandlungen statt. Nach schwierigen Debatten über die Wahl der Waagen, d. h. der Waagen, entschloß man sich endlich für Müllers Waage und Schmiedt's Gewicht. Es sollen vor dem Matsch hohe Wetten geschlossen worden sein, wie sagt, bis zu zwei Kilo Kaffee. Große Spannung herrschte unter der Versammlung, da die Unparteiische, eine Hebamme ihres Themas Amtes wartete. Tiefe, athemlose Stille! Victor 3662! = Paul 3676!

Die Spannung löste sich in einem Tumult. „Nach Gefallen mit 14 Gramm im Canter gewonnen!“ rief Onkel Schmiedt, der seine Familie am Turf vertrat. Müllers befanden sich in gedrückter Stimmung, hatten aber Geistesgegenwart genug, Profit daraus zu schlagen, daß der Sieger Paul jämmerlich zu schreien anfing. (Fortsetzung folgt.)

Neueste Nachrichten.

Einen Märtyrer hat nun der Bund der Landwirthe aufzuweisen. Wegen Majestätsbeleidigung wurde nämlich der Sectionsvorsitzende des „Bundes der Landwirthe“, Bauerngutsbesitzer Weymann, von dem Landgericht in Guben zu sechs Monaten Gefängnis verurtheilt. Weymann hat in einem Gespräch seinem Mißfallen über die Politik des Reichskanzlers Ausdruck gegeben und, als ihm vorgehalten wurde, daß doch der Kaiser den Reichskanzler zum Minister erwählt habe, sich zu einer unehrerbietigen Aeußerung über den erleren hinreissen lassen. Der Vertheidiger machte vergeblich als strafmildernd geltend, daß der Angeklagte in Folge des Einflusses gewisser Kreise auf den kleinen Landwirth seine Aeußerungen über die Caprivische Politik gethan habe. Dazu bemerkt die „Berl. Volksztg.“: „Wenn Mitglieder des „Bundes der Landwirthe“ wegen Majestätsbeleidigung verurtheilt werden, so ist Aussicht vorhanden, daß die conservativen Parteien einer Abänderung des Strafgesetzbuches in Bezug auf jenes Delict nicht mehr so strict ablehnend gegenüber stehen werden, wie bisher.“

Gegen das Urtheil im Prozesse gegen die neun Berliner Redacteurs wird Revision eingereicht werden. Zur Gefährdung der militärischen Disciplin hat der Antisemitismus in Göttingen gefährt.

Bei den dort eingezogenen Landwehrlenten ereignete sich nach dem „Göttinger Tageblatt“ der Fall, daß ein Landwehrmann am letzten Tage seiner Uebungen einem jüdischen Unteroffizier, der ihm eine Anordnung gab, den Gehorsam verweigerte mit der Begründung, er lasse sich von einem Juden keine Befehle geben. Natürlich wurde der Mann wegen dieser Subordination sofort verhaftet. Das Vergehen der Gehorsamsverweigerung wird nach § 94 der Milit.-Str.-Proc.-Ord. mit Dunkelarrest nicht unter 14 Tagen oder Gefängnis bis zu 3 Jahren und, falls es vor versammelter Mannschaft erfolgte, mit Gefängnis bis zu 5 Jahren bedroht.

Zum Kohlenstreik. Dem „Berl. Bors.-Cour.“ meldet ein Telegramm aus Wien: In der Conferenz der Betheiligten der Kohlenwerke im Ostrauer Becken wurde beschlossen, eine Provocation zu erlassen, wonach die Forderungen der Arbeiter um Lohn-erhöhung und Einführung der 8 Stunden-schicht abgelehnt werden, dagegen verlangt wird, daß die Einfahrt der Arbeiter sofort erfolge, widrigenfalls sich die Streikenden als entlassen zu betrachten hätten. Aus Preussisch-Schlesien sind bedeutende Kohlenendungen in Wittomitz eingetroffen, sodas der Betrieb in den Eisenerwerken gesichert ist.

Währisch-Ostau, 11. Mai. Der Streik behnte sich auf den Eugenschacht in Peterswaldau. Um 2 Uhr Nachts fand ohne Zwischenfall die Beerdigung der am 9. Mai Gefallenen statt.

Die altbekannte
Schnittwaaren-, Zeinen-, Bekleidungs-Handlung Freund
 befindet sich 2408
 nach wie vor
Carls-Strasse 26
 im Hofe, parterre und 1. Etage.

Geschäftsanzeige.
 Meinen geehrten Parteigenossen theile ich ergebenst mit, daß ich das
Barbier-Geschäft
 des Herrn **J. Philipp**, Postenstr. 5, käuflich übernommen habe. Pünktliche und saubere Bedienung zusichernd, bitte ich um geneigten Zuspruch. 2451
 Hochachtungsvoll

Ernst Tieleh,
 Barbier und Friseur.
 Volkswacht und eine Bibliothek liegt aus.
 Ich habe **Tauentzienstr. 73**

Politik für Hals-, Nasen- und Ohrenkrankheiten
 eröffnet. Unentgeltliche Sprechstunde für Unbemittelte: 6-7 Nachm.
Dr. Ephraim.

5 Pfennig-
 Cigarren, prachtvolle Qualitäten, empfiehlt und versendet 1540a
H. Patschinske
 Altbückerstr. 43,
 Ecke Messergasse

Neueste 2220
 zu Herren, Paletots, Anaben- und Herren-Anzüge werden billig verkauft, sowie auch Anzüge angefertigt zu billiger Preisberechnung.
 Kleiderhandlung **Nicolaisstr. 73**

Neue und gebrauchte
Möbel-, Spiegel- und Polsterwaaren 2324
 zu billigsten Preisen.
Geschw. Mierzwa,
 Stodgasse 30, dicht am Ring.

Arac, Rum, Cognac
 sehr importirt en gros und en détail
 ff. Pausche u. Glühweinextracte.
 Sarsaparilla, Kassaia, Burgunder, Sarsaparilla, Sarsaparilla.
 ff. Original- und Tafel-Liquoren.
 Sarsaparilla, Sarsaparilla, Sarsaparilla.
Hermann Seldel
 BRESLAU, Ring 27.
 Telefon No. 8.
 Verkaufsstelle: Im Hofe im Hofe, im Hofe im Hofe

Gelegenheitskauf!
 Einmal Leben 2408
Reichen-Seife
 mit 100 Pf.
3 theilige Spiegel
 B. Freund, Carlsstr. 26

Lehrmädchen,
 Töchter achtbarer Eltern, werden bei anständiger Behandlung in der gesammten eleganten Damenschneiderei sorgfältig und gewissenhaft ausgebildet in den Ateliers von 2827
Frau M. Lakeit,
 Vorsteherin der Deutschen Damen-Schneider-Akademie,
 gerichtlich vereidigte Sachverständige für die höhere Damen-Bekleidungskunst
 Tauentzienplatz im Tauentzien.

Möbel-Tischlerei und Lager selbstgefertigter Möbel in allen Holzarten.
 Billigere Ausführung und solide Preise. 2224
J. Blase & Co., Tischlermstr.
 Kupferschmiedestraße Nr. 46.

Echte und halbedchte
Hamburger Sammt- u. Manchester-Hosen
 sind nur zu haben bei
M. Aschkowitz, 2330
 15, Große Scheitniger-Straße Nr. 15.

Getreide-Kornbranntwein
 vorzügliche Qualität, offerirt einem geehrten Publikum en détail und en gros zu den billigsten Preisen 2201
 die Dampf-Branntwein-Brennerei von
Reinhold Richter vorm. Theodor Köhler.
 Matthiasstraße Nr. 75, „Zum rothen Stern.“

Bekanntmachung!
 Demnach ist, seit vielen Jahren am Hause in Levalde, Friedrich- und zuletzt Friedrich-Wilhelmstraße 13 ein
Abzahlungs-Geschäft
 betriebl, befindet sich mein Geschäft z. Z.
Kleine Holz-Straße Nr. 7,
 nahe am kleinen Markt, in einem
Gebrüder Buchmann. 2378
 Hochachtungsvoll F. Buchmann.

M. Florian's Möbeltischlerei u. Lager
 Hinterbleiche 1. (Keine Scheinwerkstatt.) 2335
 Complete Wohnungs-Einrichtungen, aus einfachem Holz- und Polstermöbel in großer Anzahl. Solide Arbeit, billige Preise. Garantie moderner Waare. Meublements, Polster, Glanz- und Stroh- und Lederarbeiten.

Cigaretten, Tabake und 2415
CIGARETTEN
 und versendet in bester Qualität und jeder Preislage
Reinhold Haucke.
 Weldenstr. No. 1, am Christopheriplatz.

Esser's Salmiak-Terpentin-Seifen-Pulver
 Dieses neue Seifengemisch löst überraschend schnell allen Schmutz der damit eingeweichten Wäsche und erleichtert in hervorragender Weise das Reinigen derselben.
 Zu haben in den meisten Colonial-, Material- und Seifenhandlungen.
 Beim Einkauf beliebe man genau auf den Namen „Esser“ und die Schutzmarke „Legender Löwe“ zu achten. Die bereits in der Verpackung täuschend ähnlichen Fabrikate angeboten werden. 2394
Alleinige Fabrikanten
Es er & Giesecke,

! Brot!
 groß und schmackhaft, sowie Weiß- u. Feinwaaren liefert die Bäckerei von 2280
Paul Zorowka,
 65, Kurze-Gasse 65.

Carl Freundt
 Zahn-Atelier
 Reusche-Str. 50, I.
 Sprechst. 9-12 Uhr, 2-5 Uhr
 II. bem. 8-9 Uhr, 12-1 Uhr. 1900

Dauerhafte Stiefeln u. Gamaschen
 kauft man am reellsten und billigsten nur bei
Adolf Gottwald
 Volkslieferant 2128
 Neumarkt 44.

Künstliche Zähne, Plomben. Theilzahlung bewilligt.
Schmerzlose Zahn-Operation.
 Reparaturen werden in kurzer Zeit angefertigt, sowie unbrauchbare Gebisse passend preismäßig umgearbeitet. 2099
W. Dreger, Matthiasstraße 98, II. Etage, vis-a-vis der Oberthorwache.

Amerikanisches Zahn-Atelier
Hugo Driesen,
 Ring 22, Ecke Hintermarkt.
 Specialität: Goldplomben, Ganze Gebisse.
 Schmerzloses Zähneziehen mittels Cocain, Lachgas, Chloroform. 2296
 Fünfjährige Garantie. Klinikpreis.

Hermann Berner's
 Barbier- u. Cigarren-Geschäft
 30, Schlegelstraße 39
 wird den Genossen bestens empfohlen. 2280

Großes Lager von Schuhwaaren
 für Herren, Damen und Kinder zu den billigsten Preisen empfiehlt 2145
A. Kunisch,
 Gräßliche Nr. 49.

F. J. Kammerer's Nachf.
 Inhaber: Otto Rupprich.
Friedr.-Wilhelmstr. 96.
 Lederhandlung und Schäftefabrik.
 Lager sämtlicher Schuhmacher-Bedarfsartikel. 2454
 den geehrten Herren Schuhmachern zur günstigen Beschaffung empfohlen.

Silberne Herren- und Damen-Uhren
 empfiehlt für nur 3 Mark Anzahlung mit 2424
1 Mark pro Woche.
 Gold-Uhren, Reparatoren, Waaren u. eine Anzahl Gold-, Silber- u. unter Garantie der geringsten Anzahlung billigt
Rich. Lüdecke,
Baaren-Credit-Geschäft,
6. Große Feldstraße 6
 (zwischen Paradies- u. Fornerstraße.)

Die altbekannte
Schnittwaaren-, Zeinen-, Bekleidungs-Handlung Freund
 befindet sich
 nach wie vor
Carls-Strasse 26
 im Hofe, parterre und 1. Etage.

Achtung!
 Da ich meine Restauration an **Museumsplatz 7** nach **Wegberggasse 10** verlegt habe, bitte alle Freunde und Genossen zu Feiertagen um ihren gütigen Besuch. Achtungsvoll
Karl Bensch, Restaurateur

Stonsdorfer Bitter
 a Liter Mk. 1,20. 22
 Rum a Liter Mk. 1,00 u. 1,50
 Brenner-Rum a Liter Mk. 0,60
G. Scholz, Nicolaisstr. Nr. 32.

Achtung!
 Allen Freunden und Bekannten, sowie sämtlichen Partei-Genossen der **Scheitniger-Vorstadt,** zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich vom 16. Mai an mein Geschäft nach **Hirschstraße Nr. 20**, zwischen Paradies- und Scheitnigerstraße, verlegt habe.
P. Weichert, Barbier u. Friseur

Achtung!
 Den Genossen der **Sand-Vorstadt** empfehle ich meine Rauch- und Feinwaarenhandlung nebst Bierverkauf und bitte um gütigen Zuspruch. 244
A. Schmidt,
 Lehndamm 18,

J. Kaluza, 2217
 Schuhmacherstr.
Hirschstraße 17,
 empf. sein gr. Lager von
Schuhwaaren
 für Herren, Damen und Kinder in großer Auswahl zu billigen Preisen

Kinderwagen
 empfiehlt für nur 244
3 Mark Anzahlung
und 1 Mark pro Woche
Rich. Lüdecke,
Baaren-Credit-Geschäft,
6. Große Feldstraße 6
 (zwischen Paradies- u. Fornerstraße.)

Auf Theilzahlung!
 Ohne Preiserhöhung.
Möbel, Spiegel u. Polsterwaaren
 in nur guter Arbeit aus bestem Material zu billigsten Preisen.
Mahlich & Rieger,
Friedr.-Wilhelmstr. 13,
 neben dem Deutschen Kaiser. 2451

Einem großen Pojan
Cattun-Reste
 offerirt 2408
 mit 35 Fig. das Mtr.
Freunds Kleid-Handlung
Carlsstrasse 26
 im Hofe 1. Etage.

Verantwortlicher Redacteur:
Reinhold Hebe: — Redaction Wallstraße 14a. — für den Jahrgang: 6. Jahr. — Expedition: Wegberggasse 64. — Verlag von **C. Egg & Co.:** — Druck von **C. Egg & Co.:** — Druck von